

**Simone GRIMMIG (Kaiserslautern), Sabine HEMSING¹
(Kaiserslautern) & Dorothea HOPPE-DÖRWALD (Worms)**

TempoNetze – Kooperationsverbände auf Zeit

Zusammenfassung

Durch Bildung temporärer Netzwerke soll eine zeitgemäße und effizientere Form des E-Learning-Supports an den Hochschulen in Rheinland-Pfalz aufgebaut werden, die einen höchstmöglichen Synergieeffekt für alle Beteiligten generiert. Neu an diesem Ansatz ist die Berücksichtigung, Einbeziehung und Beteiligung aller Hochschulen im Land (Universitäten, Fachhochschulen, DHV) mit dem Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) als zentrale Koordinierungsstelle. Der Beitrag beschreibt sowohl die Hintergründe, das Konzept als auch das Vorgehen das mit dem Aufbau der TempoNetze verbunden ist.

Schlüsselwörter

Temporäre Kooperation, Vernetzung, Rheinland-Pfalz, E-Learning Support, Ressourcen Optimierung

TempoNetworks – Cooperation Alliances on Temporary Basis

Abstract

By the constitution of temporary networks a modern and efficient profile of e-learning support ought to be established in academies in Rhineland-Palatinate which generates highest possibly synergetic effects for the involved. The inclusion, involvement and participation of all academia (Universities, Universities of Applied Sciences, DHV) of the federal state with the Virtual Campus of Rhineland-Palatinate (VCRP) acting as central coordination-unit is novel in this approach. The article describes the background and the concept as well as the proceeding which is involved in the setup of the TempoNetworks.

Keywords

Temporary cooperation alliance, networking, Rhineland-Palatinate, virtual network organisation, resource optimisation

¹ e-Mail: hemsing@vcrp.de

1 Einleitung und Hintergründe

E-Learning Support-Einheiten waren lange Zeit keine Selbstverständlichkeit. Als der Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) im Jahr 2000 als zentrale E-Learning Support-Einheit ins Leben gerufen wurde, befand sich das Thema E-Learning gerade in einer Hochphase, aber dezentrale Support-Einheiten existierten deutschlandweit nur an wenigen Hochschulen. Schnell wurde deutlich, dass der Aufbau eines E-Learning-Supports an den einzelnen Hochschulen vom VCRP unterstützt werden muss, wenn man ein qualitativ hochwertiges und flächendeckendes E-Learning-Angebot etablieren möchte. Spätestens seit der Reorganisation des VCRP 2003 gehört die Unterstützung des Auf- und Ausbaus von E-Learning Support-Strukturen an den Hochschulen im Land zu den wichtigen Themen des VCRP (BLOH et al., 2007).

Durch Gespräche mit den einzelnen Hochschulleitungen und die Entwicklung von gemeinsamen, hochschulübergreifenden Projekten wurde E-Learning stärker in das Bewusstsein der rheinland-pfälzischen Hochschulen gerückt und weitere E-Learning Support-Einheiten aufgebaut. Einen großen Schub erhielten hier insbesondere die Fachhochschulen durch das vom Land Rheinland-Pfalz unterstützte Projekt „Kompetenzentwicklung für den Einsatz neuer Medien in der Fachhochschullehre“ (KE-FH), in dessen Rahmen an sechs Fachhochschulen E-Learning Support-Einheiten entstanden. Obwohl das Projekt im März 2009 ausgelaufen ist, gehen Engagement und Kooperation der Support-Einheiten weiter.

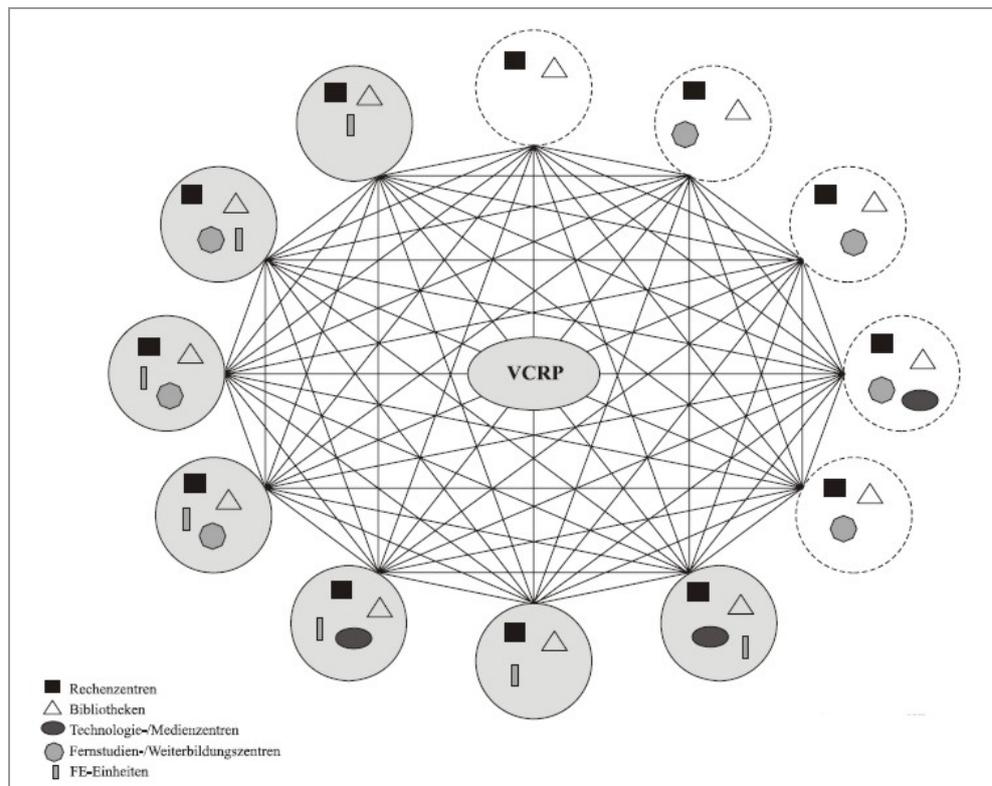


Abb. 1: Vernetzung zentraler und dezentraler Einrichtungen in Rheinland-Pfalz (BLOH et al., 2007)

Auch die grundsätzliche Idee der virtuellen Netzwerkorganisation² ist bereits seit 2003 beim VCRP verankert und macht dabei nicht bei den Support-Einheiten halt, sondern bezieht auch die Vernetzung und Integration von weiteren Support-Einheiten (Fernstudienzentren, Rechenzentren...) mit ein. Die Vernetzung ist als wichtiger Innovationsprozess zu sehen. Sowohl zentrale als auch dezentrale Einrichtungen haben ihre Vor- und Nachteile. Durch die Vernetzung lassen sich einige der Nachteile reduzieren, um E-Learning in einer Region und an den jeweiligen Hochschulen erfolgreich zu etablieren.

2 Funktion der zentralen E-Learning Support-Einheit

Als etablierte und auf Dauer angelegte zentrale Einheit hat der VCRP im Land eine Schlüsselfunktion inne, die dem personell nicht immer gleich bleibenden Pool der dezentralen Supportmitarbeiter als erste Anlaufstelle dient. Somit wird das stetig wachsende Know-how nahtlos zugänglich gemacht und den Supportmitarbeitern ein weitreichendes Vernetzungsangebot zur Verfügung gestellt. Eine zentrale E-Learning Support-Einheit übernimmt im Rahmen eines kooperativen Support-Netzwerkes vor allem hochschulübergreifende Aufgaben und hält das Netzwerk am leben.

In Rheinland-Pfalz gehören zu diesen hochschulübergreifenden Aufgaben z.B:

- Die Bereitstellung einer für E-Learning relevanten hochschulübergreifenden, technischen Infrastruktur
- Hochschulübergreifendes Service- und Support-Angebot sowohl für die dezentralen Einrichtungen als auch die Lehrenden
- Das Erproben und Testen von neuen Tools und technischen Entwicklungen mit Ermittlung der Relevanz für die Hochschulen im Land; so muss nicht jede Hochschule die selben Tools kaufen und testen
- Zentrale Organisation von Qualifizierungsmaßnahmen; ein gutes Beispiel in diesem Kontext ist das modularisierte Online-Qualifizierungsangebot TBDL, mit dessen Hilfe alle Hochschullehrenden ihre Kompetenzen bezüglich E-Learning ausbauen können
- Aktuelle Trends und Entwicklungen verfolgen und ihre Relevanz einschätzen; im E-Learning Sektor immer auf dem Laufenden zu bleiben ist gar nicht so einfach und kann von einer dezentralen Einheit neben dem Alltagsgeschäft nur begrenzt realisiert werden
- Die zentrale Einheit kann als Verbindungsglied zwischen dem zuständigen Ministerium und den einzelnen Hochschulen agieren
- Koordination und Management von Projekten, Materialien, Tagungen, Meetings und TempoNetzen, inklusive einer kontinuierlichen Optimierung der sozialen Schnittstellen zum Erhalt eines produktiven und gewinnbringenden Austauschs

² Vgl. REICHWALD et al., 2000.

- Förderung und Unterstützung des E-Learning-Austausches (Aufbau einer Support-Community)

Nach der erfolgreichen Entwicklung und Etablierung von tragfähigen E-Learning-Supportstrukturen an den Hochschulen des Landes Rheinland-Pfalz, folgt nun – als logische Konsequenz – die Bildung von flexiblen Kooperationsnetzwerken, um bei gleichbleibendem Personalschlüssel und wechselndem Mitarbeiterstamm auf die ständig wachsenden Bedürfnisse reagieren zu können.

3 Was sind TempoNetze?

Bei den TempoNetzen handelt es sich um temporäre Zusammenschlüsse von MitarbeiterInnen der verschiedenen E-Learning Support-Einheiten in Rheinland-Pfalz. Sie verstehen sich als innovativer Ansatz zur Ressourcenerweiterung im Sinne von Synergie und Wissensmanagement im hochschulübergreifenden Kontext für den Bereich des E-Learning Supports. Diese zukunftssträchtige Verknüpfung von klassischen und innovativen Supportformaten soll effektiv dazu beitragen die Lehrenden „darin zu unterstützen, im Kontext ihrer [Lehr-]Arbeitstätigkeit neue Wege zu erproben, ihnen Räume zur Reflexion ihrer Tätigkeit zu bieten, sie in ihrem Lernprozess und der kooperativen Reflexion ihrer Lernprozesse zu begleiten und ggf. zeitnah Wissensressourcen [etc.] zur Verfügung zu stellen“ (KERRES et al., 2005).

TempoNetze sind gezielt kurz gehalten und beschäftigen sich mit einem ganz konkreten Aspekt, einem Problem oder einer Fragestellung aus dem Bereich E-Learning. Die konkreten Themen und Aspekte, die in den TempoNetzen behandelt werden sind sehr vielfältig und basieren auf der Auswahl der beteiligten Support-Einheiten. Behandelt werden somit die Aspekte, die aktuell für die Support-Einheiten relevant und interessant sind. Arbeitsteilig werden umfangreichere Gebiete gemeinsam bearbeitet. Durch die Aufsplittung in kleinere Arbeitspakete bleiben die Aufgaben für jeden individuell in einem zeitlich durchführbaren und überschaubaren Rahmen.

TempoNetze sind modular aufgebaut. Innerhalb eines TempoNetzes ergänzen sich in der Regel die unterschiedlichen Kompetenzen der beteiligten Personen (Komplementarität). Die Ausgestaltung der Arbeit in den TempoNetzen wird von den Gruppenmitgliedern selbst gesteuert und ist zunächst sehr flexibel. Die Umsetzung und Zusammenarbeit findet in erster Linie in der kollaborativen Online-Umgebung BlackboardCE6 (zentrale Lernplattform für die Hochschulen im Land Rheinland-Pfalz) mit Wiki- und Forenunterstützung für die asynchrone Kommunikation, sowie einem virtuellen Klassenzimmer für die synchrone Kommunikation, statt. In dieser Online-Umgebung haben die Support-MitarbeiterInnen auch die Möglichkeit bei Bedarf mit den anderen TempoNetz-Gruppen Kontakt aufzunehmen und sich bezüglich des aktuellen Standes auszutauschen. Jedes TempoNetz agiert aber zunächst unabhängig von der Gesamt-Community.

Im Rahmen der TempoNetze übernimmt die zentrale Einheit eine koordinierende und teilweise moderierende Funktion. Nach Ablauf des vereinbarten Zeitrahmens, meistens mehrere Monate, werden die Ergebnisse allen Support-Einheiten zur Verfügung gestellt. Anschließend löst sich das TempoNetz auf. Das Ende eines

TempoNetzes ebnet aber auch gleichzeitig den Weg für ein neues, auf den bisherigen Ergebnissen aufbauendes TempoNetz. So wird in der Online-Umgebung neu diskutiert und entschieden, ob Bedarf für die Etablierung eines Folge-TempoNetzes besteht. Ist dies der Fall, konstituiert sich eine neues TempoNetz an dem auch neue bzw. andere Personen teilnehmen können.

Besteht aktuell kein konkreter Vertiefungsbedarf treffen sich die Support-MitarbeiterInnen jedoch spätestens in einem Jahr wieder. Diese etablierten jährlichen Treffen veranlassen die Support-Einheiten zu einem kontinuierlichen persönlichen Austausch in Präsenz. Auf diese Weise werden angestoßene Diskussionen neu aktiviert und aufgegriffen. Es wird aktuell ausgelotet, welcher Bedarf an neuen TempoNetzen besteht. Diese Präsenztreffen ermöglichen ein persönliches Auffrischen von Kontakten bzw. das Kennenlernen, was besonders bei neuen Mitarbeitern an den verschiedenen Standorten zu einer guten Arbeitsatmosphäre beiträgt. In der Regel bilden sich im Rahmen dieser Veranstaltung neue TempoNetze, was jedoch keine zwingende Vorgabe ist, sondern eher den Bedarf widerspiegelt.

Dadurch, dass die erarbeiteten Ergebnisse allen E-Learning Support-Einheiten in Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt werden, besteht auch der Reiz für andere E-Learning Support-Einheiten sich mit einem Thema intensiver auseinander zu setzen. Sollte ein Thema auch zum aktuellen Zeitpunkt an der eigenen Hochschule noch nicht von Relevanz sein, so liegt die Ressource dennoch jederzeit abrufbereit vor. Somit werden die bereits vorliegenden Ergebnisse zeitnah nutzbar gemacht, und können durch bereits gemachte (sowohl positive als auch negative) Erfahrungen an anderen Hochschulen gegebenenfalls bereits überarbeitet und optimiert für die Arbeit an der eigenen Hochschule (evtl. in einer adaptierten Form) übernommen werden.

3.1 Ziele der TempoNetze

Zentrales Ziel der TempoNetze ist eine optimierte und effiziente Ausnutzung von Synergieeffekten durch eine verstärkte, themenfokussierte Vernetzung der Hochschulen und des Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) im E-Learning-Support. Die unterschiedlichen beruflichen Ausprägungen der Stelleninhaber in den E-Learning Support-Einheiten an den einzelnen Hochschulen stellen ein breites interdisziplinäres Expertenwissen zur Verfügung. Dieses ist für den ständig wachsenden Bereich E-Learning von großem Vorteil, da in der täglichen Arbeit die Support-Einheiten sowohl personell als auch zeitlich schnell an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen.

Die TempoNetze sollen dazu beitragen die kontinuierlich gewachsene Supportstruktur, so wie sie in Rheinland-Pfalz erfolgreich vorliegt, zu erhalten, zu pflegen und zu erweitern. Nur so kann ein stetiger Innovationsprozess betrieben werden. Eine reaktionsschnelle, hochschulübergreifende Supportkultur im Bereich E-Learning bietet Kontinuität und ist Garant, die etablierten Lehrenden in ihren Bedürfnissen zu unterstützen. Gleichzeitig ist man aber auch in der Lage die Innovationen der neuen Lehrenden zu integrieren, welche mit einem höheren und technikaffineren Know-how an die Hochschulen kommen.

Zu berücksichtigen ist auch, dass die Hochschulen in naher Zukunft verstärkt in allen Bereichen neue Informations- und Kommunikationstechnologien einsetzen

werden. Diese Entwicklung ist eine Reaktion auf die allgemein veränderten Herausforderungen im Bildungsmarkt und auf den Bolognaprozess. Auch steigen die Möglichkeiten und Erwartungen (von Studierenden, Ministerien, etc.) im medialen Bereich ständig, was unübersehbar macht, dass E-Learning-Supportstrukturen in die umfassende Dienstleistungsstruktur an den Hochschulen fest integriert werden müssen.

3.2 Vorteile der Vernetzung

E-Learning Support-Einheiten egal ob zentral oder dezentral sind in Rheinland-Pfalz eher kleine Einheiten. In der Regel arbeiten an den dezentralen Hochschulstandorten ein bis zwei MitarbeiterInnen mit einer halben oder ganzen Stelle. Auch der VCRP ist mit seinen vier festen Stellen eher eine kleine Einrichtung. Diese Ausgangsbasis macht deutlich, dass der E-Learning-Support schnell an seine Grenzen stößt. Bündelt und vernetzt man aber die MitarbeiterInnen und deren Kompetenzen kann man Doppelarbeit vermeiden und Synergien schaffen.

In der Kombination und Vernetzung der unterschiedlichen Support-Einheiten lassen sich erheblich mehr Angebote (Workshops, Tagungen, Schulungen, Informationen, Tutorials...) anbieten als eine Einheit alleine anbieten und realisieren könnte. Um fundierte Aussagen in den Entwicklungen im Themenbereich E-Learning treffen zu können, bedarf es größerer Zeitressourcen zur gründlichen Recherche, zum Testen und Auswerten der neuen Technologien. Das Erarbeiten neuer didaktischer Erkenntnisse, die ständig mit den technischen Innovationen in Einklang gebracht werden müssen, gehört ebenso dazu. Soll die Anreicherung der Präsenzlehre durch Online-Elemente sinn- und wertvoll für die Hochschullehre sein, so entsteht hier besonderer Handlungsbedarf, der durch die TempoNetze ideal unterstützt werden kann.

Die zentrale E-Learning Support-Einheit übernimmt im Rahmen der TempoNetze eine Art Mittler- und Informationsfunktion. Durch die Vernetzung haben die dezentralen Einheiten die Möglichkeit, sich mit weiteren Personen, die im gleichen Umfeld tätig sind auszutauschen, Erfahrungen zu reflektieren, Probleme und Lösungen zu diskutieren, redundante Doppelarbeit zu erkennen und zu vermeiden, sowie Ideen gemeinsam zu generieren und zu realisieren.

Die Zusammenarbeit der dezentralen und zentralen E-Learning Support-Einheiten ist mehr als die Summe ihrer Teile. Um diesen Mehrwert aber wirklich zu erreichen, werden neben einem großen Maß an Offenheit und Vertrauen zwischen den Einheiten auch spezifische Organisationskonzepte und angemessene Koordinationsformen benötigt. Während in den letzten Jahren versucht wurde, eine Ebene der Offenheit und Transparenz zwischen der zentralen und den dezentralen Einheiten aufzubauen, geht es nun darum, die Vernetzung der dezentralen Einheiten untereinander weiter zu fördern. Bedingt durch die Fluktuation innerhalb der Support-Einheiten an vielen Hochschulen ist die Etablierung eines regelmäßigen Zusammentreffens der Support-Einheiten in entsprechenden Abständen, wie sie in den Präsenzmeetings erfolgt, zur Pflege und Aufrechterhaltung der Vertrauensbasis ebenfalls ein zentraler Faktor.

3.3 TempoNetze in der Praxis

Die Initiierung der ersten TempoNetze erfolgte in Form eines Präsenz-Workshops im Januar 2009. Während des Workshops wurden zunächst grob der Ist-Zustand der dezentralen Support-Einheiten erfasst, anschließend gemeinsame Themen, Schwerpunkte und Probleme identifiziert, um auf dieser Basis Ideen für gemeinsame Aktionen festzulegen.

Aufgrund der identifizierten Schwerpunkte wurden die folgenden drei temporären Netzwerke gebildet:

- Gemeinsame Projekte (Ziel: Recherche und Bewertung von Fördermöglichkeiten für E-Learning mit dem Fokus Anwendung)
- E-Klausuren (Ziel: Ein Leitfaden zur Umsetzung und Durchführung von E-Klausuren)
- Systemintegration (Ziel: Systemintegration (Single-Sign-On, Schnittstellen zu Campus-Informations- bzw. Managementsystemen).

Nach der Bildung der TempoNetze erfolgte die weitere Arbeit in rein virtueller Form. Je nach TempoNetz wurden die Arbeiten innerhalb von vier bis sechs Monaten abgeschlossen und abschließend die Ergebnisse der gesamten Community zur Verfügung gestellt. Der Bedarf für eine weitere Vertiefung der Themen bestand nicht und die TempoNetze lösten sich wie geplant auf. Nach Beendigung der TempoNetze trafen sich die Support-Einheiten zu einem eher informellen Präsenz-Meeting, um sich bezüglich der aktuellen Situation auf dem Laufenden zu halten. Ungefähr ein Jahr nach dem ersten Support-Workshop fand das zweite Kick-Off Meeting statt in dem wieder drei neue TempoNetze für das nächste halbe Jahr erfolgreich etabliert wurden. Die Themen bezogen sich nun auf die folgenden Aspekte:

- Interne Öffentlichkeitsarbeit für E-Learning
- Qualifizierungsoffensive für Studierende
- Audio- und Video-Erstellung und -Bereitstellung.

Gezeigt hat sich in den bisherigen TempoNetzen, dass die Beteiligten für eine effektive Arbeit ein Mindestmaß an Online-Kommunikationskompetenz benötigen. Insbesondere die asynchrone Kommunikation sollte von allen Beteiligten problemlos beherrscht werden. Darüber hinaus ist ein ausgeprägtes kommunikatives Interesse für einen gelingenden Aufbau tragfähiger Beziehungen im Netz hilfreich. Engagement und ein vitales Gefühl von „Beteiligt-sein“ müssen entstehen können, denn eine gewisse Flüchtigkeit und Kurzlebigkeit ist der Online-Kooperation nicht abzusprechen, wodurch leicht der Eindruck von Unverbindlichkeit entstehen kann.

Weitere wichtige Aspekte im Kontext von TempoNetzen sind ein klarer Ablauf und die Moderation der Zusammenarbeit. Hierin unterscheiden sich TempoNetze nicht von anderen Formen der kollaborativen, zielgerichteten virtuellen Zusammenarbeit. Eindeutige Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten garantieren einen gewissen Handlungsdruck, um der Gefahr des „Verschwindens“ entgegenzuwirken. Genau geplante Zeitfenster ermöglichen eine konkrete Planbarkeit der Arbeit.

4 Weitere strategische Schritte und Fazit

Die angespannte personelle und finanzielle Situation im Bereich des E-Learning-Supports im Speziellen und der Hochschulen im Allgemeinen erfordert von den einzelnen Stelleninhabern ein sehr breites Wissensspektrum sowie schnelle Reaktionsfähigkeit auf ständig wechselnde und wachsende Bedürfnisse und Anforderungen der „Kunden“ vor Ort.

Hier ist die Rückgriffsmöglichkeit auf KollegInnen ein enormer Gewinn. Dabei spielt es keine Rolle, dass diese nicht direkt vor Ort und auch nicht an der eigenen Hochschule anzutreffen sind. Die Vielfalt von möglichen Vernetzungen erlauben eine rasche Reaktionszeit und somit eine schnelle Bedienung und Zufriedenstellung des „Kunden“. An dieser Schnittstelle setzt das Konzept der „TempoNetze“ an.

Wirklich tragfähige Netzwerke entstehen jedoch nicht allein durch gegenseitige Bekundung des guten Willens. Nur als schöne Idee lässt sich kein wirkungsvoller Effekt erzielen. Die Notwendigkeit, also ein ganz konkreter Bedarf, muss unbedingt gegeben sein, um gewinnbringende Ergebnisse zu erzielen. Ebenfalls sind Interesse und Motivation der Beteiligten klare Erfolgsfaktoren für erfolgreiche TempoNetze. Die Mitarbeit an einem TempoNetz sollte somit nicht nur aus einer Notwendigkeit oder einem Kompromiss heraus entstehen, sondern ebenfalls mit einer persönlichen Motivation verbunden sein. Durch die Einrichtung von mehreren TempoNetzen, deren Themen selbst gewählt wurden, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass die Motivation und das Interesse der Beteiligten hoch ist.

Hohe Anpassungsfähigkeit an neue technische Entwicklungen, ausgeprägte soziale Kompetenzen im Umgang mit Lehrenden, hohe Bereitschaft zu asynchroner Kommunikation gebunden an Entscheidungsfähigkeit und Selbständigkeit sind die Anforderungen, die an E-Learning Support-MitarbeiterInnen gestellt werden. Da ist die Möglichkeit eines Rückgriffs auf ein intaktes und flexibles Netzwerk von großer Bedeutung. So können der Expansion im Bereich E-Learning-Support ein Weg gebahnt, Nachhaltigkeit gewährleistet und Innovationen vorangetrieben werden.

Bei der Betrachtung der Entwicklung im Bildungsbereich fällt auf, dass sich die Notwendigkeit struktureller Veränderungen an den Hochschulen nicht länger von der Hand weisen lässt. Der Bologna-Prozess, der in diesem Jahr abgeschlossen sein soll, hat an allen Hochschulen zu gravierenden Veränderungen in den Studienabläufen geführt. Besonders rasch wachsen die Aufgaben in allen Bereichen dezentraler Organisationseinheiten, da eine wachsende Online-Studierbarkeit und auch die Anbindungen wie Fernstudien- und Weiterbildungszentren seitens der Hochschulen gefördert werden sollen.

Für diese Entwicklungen werden technische Grundausstattungen vorausgesetzt, die besonders im E-Learning-Support von großer Bedeutung sind, da virtuelle und technisch basierte Lernformen zu einem großen Prozentsatz mit einfließen. Hochschulübergreifende Weiterbildungsangebote oder Studiengänge leben von teilvirtuellen Umsetzungen und diese strukturellen Veränderungen werden vom E-Learning-Support gefördert, ermöglicht und betreut.

Somit unterstützt das Zusammenwachsen der Support-Einheiten eine langfristig notwendige Entwicklung der E-Campus-Philosophie (vergl. VCRP Projekt-Antrag 2009) mit dem Ziel, aktiv einen Wandlungsprozess mit zu gestalten.

5 Literaturverzeichnis

Bloh, Egon et al. (2007). Interner Evaluationsbericht des Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP), internes Papier.

Reichwald, R. et al. (2000). Telekooperation. Verteilte Arbeits- und Organisationsformen. 2., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Springer; Picot, A. et al. Die grenzenlose Unternehmung. Information, Organisation und Management. Lehrbuch zur Unternehmensführung im Informationszeitalter. 5., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Gabler.

Kerres, M., Euler D., Seufert, S., Hasanbegovic, J & Voss, B. (2005) Lehrkompetenz für eLearning-Innovationen in der Hochschule. Ergebnisse einer explorativen Studie zu Maßnahmen der Entwicklung von eLehrkompetenz. SCIL-Arbeitsbericht 6. St. Gallen: Swiss Centre for Innovation in Learning, S. 90.

VCRP Projekt-Antrag (2009). E-Campusentwicklung an Fachhochschulen in Rheinland-Pfalz (ECE-FH), internes Papier.

Autorinnen



Simone GRIMMIG || e-Learning Support-Einheit (e-LSE), ||
Fachhochschule Kaiserslautern

<http://www.fh-kl.de>

simone.grimmig@fh-kl.de



Sabine HEMSING || Virtueller Campus Rheinland-Pfalz

<http://www.vcrp.de>

hemsing@vcrp.de



Dorothea HOPPE-DÖRWALD || Beratungsstelle für
Mediendidaktik und E-Learning, || Fachhochschule Worms

<http://www.fh-worms.de/Beratungsstelle-E-Learning.505.0.html>

dhoppe@fh-worms.de